

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

336 (5.12.1941)

und Lattik ihren Zweck verfehlt. Die Bolschewiken hatten die Macht von Sangoe fernzeit verlangt, um angeblich einen auch im Winter zugänglichen Handelshafen am Finnischen Meerbusen zu besitzen. In Wirklichkeit hatten sie aus Sangoe ein militärisches Bollwerk auf der Nordseite des Finnischen Meerbusens gemacht, das dann zusammen mit den später befestigten finnischen Inseln den Eingang zur finnischen Bucht absperrte. Große Mengen von schwerer Artillerie waren von den Sowjets nach Sangoe gebracht worden. Unter hartem Druck auf Finnland lebten die händliche Militärtruppen durch Sangoe auf den finnischen Eisenbahnen durch, Sangoe wurde nicht nur zu einer Seefestung, sondern auch nach dem Verstoß hin zu einem Ausgangspunkt der bolschewistischen Drohungen zur endgültigen Besitznahme Finnlands gemacht.

Alle diese bolschewistischen Pläne, die um die feste Halbinsel Sangoe geschmiedet worden sind, haben nun ihr Ende gefunden, niemals mehr werden bolschewistische Kriegsschiffe auf der Lappland-Bucht vor der Halbinsel Sangoe ankern. Niemals mehr werden sowjetische Geschiffe von Sangoe über den finnischen Meerbusen nach Finnland hinein fahren. Niemand mehr wird von den Flugplätzen in Sangoe sowjetische Angewandte starten, um Helsinki anzugreifen. Das deutsche Volk freut sich über den vollen Erfolg unserer finnischen Verbündeten in Sangoe und über die Entlassung, die Finnland durch die Wiedereroberung von Sangoe erfahren hat. Diese Entlassung von bolschewistischen Drohungen ist aber auch an der ganzen Ostsee zu spüren, denn Sangoe wurde von den Bolschewisten als letzter Außenposten an der Ostsee für gelegentliche Luftangriffe benutzt. Das war alles, was von den Sowjetoffensiven auf Sangoe noch übrig geblieben war, und jetzt zieht die bolschewistische Front aus Sangoe den Schlussstrich unter die Missionen der Sowjets, daß sie einmal die Ostsee beherrschen könnten. Wie Sangoe, so werden auch die letzten bolschewistischen Stützpunkte an der Ostsee im schon abgeklärten Raum Kronstadt - Leningrad eines Tages fallen. Diesen Erfolg können die deutschen und finnischen Truppen ebenso in Ruhe abwarten, wie es vor Sangoe getan worden ist.

Reichsjugendführer Axmann wieder im Dienst

Berlin, 4. Dez. Reichsjugendführer Artur Axmann hat seinen Dienst nach Verheilung seiner Gesundheitsbeschwerden wieder aufgenommen. Zu Beginn des Jahres 1941 wurde Reichsjugendführer Axmann an der Spitze seines Amtes beim Kampf um bolschewistische Europa schwer verwundet, nachdem er schon im Oktober an zahlreichen Sporthauptversammlungen zwischen Berlin und Maginot-Linie teilgenommen hatte.

ierzehn Nationen in Frankfurt a. M. Europäische Handwerkerwoche vom 8.-18. Dez. U. W. Frankfurt a. M., 4. Dez. Der Zusammenbruch des europäischen Handwerkerzentrums in der internationalen Handwerkerwoche wird ständig weitergeführt. In Auswirkung der hier bereits geleisteten Vorbereitungen findet in Frankfurt am Main in der Woche vom 8. bis 18. Dezember eine europäische Handwerkerwoche statt. Sie wird von der Reichshandwerkerschaft in Gemeinschaft mit dem europäischen Handwerksrat durchgeführt und soll die Wege zu weiterer wirtschaftlicher Zusammenarbeit auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet aufzeigen. Die Vertreter von vierzehn europäischen Ländern haben ihre Teilnahme ausgedrückt. Von deutscher Seite sind u. a. Vorträge des Leiters des Auslandsbüros der Reichshandwerkerschaft, des Reichsamtleiters Scheffert vorgelesen, der auch die Verhandlungen leiten wird. Die Vertreter der ausländischen Nationen werden über die Arbeiten ihrer Handwerksorganisationen berichten.

Keine Aenderung der diplomatischen Beziehungen Mexikos
Mexiko, 4. Dez. Der Senat lehnte in seiner Mittwochsitzung den Antrag des Senators Vidal Diaz Munos ab, der den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit dem Deutschen Reich und Italien sowie die Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion und zu den Vereinigten Staaten in dem Gutachten der Außenkommissionen befreit. Der Antrag ist abgelehnt, weil das Staatsoberhaupt, nicht aber der Senat die Außenpolitik leitet.

Neues Kabinett in Albanien
Hn. Rom, 4. Dez. Das albanische Kabinett ist nach über zwei Jahren Amtsführung zurückgetreten, es ist, wie der vor kurzem zum italienischen Staatsminister ernannte bisherige Ministerpräsident Sali Berisha erklärt, die ihm übertragenen Aufgaben nicht erfüllt worden. Jaconomi dankte den Mitgliedern der bisherigen Regierung für die geleistete Arbeit und beauftragte den Senator Mustafa Merutiu Krupa mit der Bildung einer neuen Regierung. Gleichzeitig wurde ein Ministerium für die besetzten Gebiete geschaffen. Die bisherigen Ministerien für Landwirtschaft und für Handel wurden zu einem Wirtschaftsministerium zusammengelegt, während die bisherige Generaldirektion für Propaganda, Presse und Fremdenverkehr zu einem Ministerium für Volkskultur nach italienischem Muster erhoben wurde. Das Wirtschafts- und das Volkskulturministerium erhalten Italiener als „händliche Beamte“.

Die neuen Kabinettsmitglieder sind bereits vom italienischen Staatsoberhaupt vereidigt worden. Der neue albanische Ministerpräsident Mustafa Merutiu Krupa, der seit April 1939 dem italienischen Senat angehört, steht im 54. Lebensjahr und hat im albanischen Aufstand gegen die Türken eine aktive Rolle gespielt, während der Regierung Bogu lebte er in Italien im Exil.

Kein Bedarf für Sowjetfilme in Shanghai
Shanghai, 4. Dez. Ein Sowjetfilm sollte nach Verbot der Aufführung in der französischen Konzession im Shanghaier Stadtteil Pootung gezeigt werden. Die erste Vorführung wurde jedoch gleich bei Beginn abgebrochen werden, weil von unbekannter Seite eine Bombe auf die Bühne geworfen wurde. Wie die japanische Zeitung „Shanghai Mainichi“ berichtet, hat die Explosion der Bombe erheblichen Sachschaden verursacht und allgemeine Verwirrung unter den Zuschauern hervorgerufen. Der Film wurde darauf am Mittwoch vom Spielplan abgesetzt.

Die Front verteidigt auch unsere kulturellen Güter

Die deutsche Nation huldigt Mozart — Dr. Goebbels sprach in Wien

Wien, 4. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels hielt auf einem Staatsakt im Rahmen der Mozart-Festwoche am Donnerstag in der Wiener Staatsoper eine Ansprache, der zahlreiche Gäste aus dem internationalen Musikleben, Vertreter ausländischer Regierungen, des Diplomatienkorps und neben vielen Kulturkennern des Reiches als Vertreter des deutschen Volkes Verwandte und Mitarbeiter aus allen Gauen beizuhören.

In seinen einleitenden Worten würdigte Dr. Goebbels den musikalischen Genius Wolfgang Amadeus Mozart als ein Sinnbild für die geistige und kulturelle Jugendkraft unseres Volkes und pries das beispiellose Schaffen dieses begnadeten Meisters, dessen Kunst durch eine Fülle unvergänglicher Werte durch Jahrhunderte hindurch vererbt. Nichts von seinem genialen Schaffen sei in diesen 150 Jahren, seit er von uns ging, alt oder auch nur fiktiv geworden. Seine Opern beherrschen heute noch den Spielplan unserer Theater, als wären sie eben geschrieben, seine Symphonien erklingen in unseren Konzertsälen so frisch wie am ersten Tag, und seine Volkslieder werden heute wie damals von unserer Jugend gesungen.

Man möge die Frage aufwerfen, ob ein staatsbürgerlicher Festakt, der ihn an seinen 150. Geburtstag darzubringen, vor dem gewaltigen Geisteswerk unserer Tage Bestand haben könne. Der Minister bejahte diese Frage, denn Mozart mußte nicht nur zu dem, was unsere Soldaten gegen die wilden Aufkür der källichen Barbaren zum Besten gaben, sondern auch als Träger eines anderen künstlerischen Wertes der Vergangenheit und Gegenwart sein in den Werken der breiten Massen unseres Volkes übergegangen.

Dr. Goebbels wies darauf hin, daß das Wohl einer der Gründe sei, warum wir zwischen der kriegenden Welt, in der er lebte und wirkte, und der heuten und dröhnenden Welt, in der wir leben und deren Schicksal wir in Acht und Ordnung verhandeln wollen, keinen Gegensatz empfinden. Wie kaum ein anderer begnadeter Musiker erfüllte gerade Mozart die große Mission der Kunst, die Herzen der gesamten Menschheit zu erheben und sie in eine bessere Welt zu entführen.

Dr. Goebbels betonte, daß in einzelnen den fometenhaften Aufstößen musikalischen Genies, angefangen von dem Aufsehen, das der fünfjährige Wunderknabe in der musikalischen Welt erregte, über seine ruhmvollen Konzerte in Paris, London und Italien, bis zu der vergessenen Stunde, da man ihn an einem rauchigen Dezembermorgen in Wien in einem Armenkrankenverfahre.

Der Minister charakterisierte in seinen weiteren Ausführungen das künstlerische Schaffen und die fast unvorstellbare musikalische Konzentration dieses jugendlichen Genies, das in seinem so kurz bemessenen Leben der Menschheit Meisterwerke hinterlassen hat. Er erwähnte: 40 Symphonien, 21 Streichquartette, 42 Violin-Sonaten und dazu noch eine Fülle von vokal und instrumentalen Werken entlassen neben seinen Opern, die heute noch das Repertoire unserer Theater maßgebend bestimmen, seiner Feder.

Mit besonderem Nachdruck unterstrich Dr. Goebbels die Feststellung, daß Mozart als Herrscher der vollendeten musikalischen Formen sich nicht darauf beschränkt hat, nur für bevorzugte Stände und Kenner artistischer Kunst zu schreiben, er ist ein Volkskünstler in dem Wortes bester Bedeutung. Wer weiß heute noch, das beispielsweise die Melodie aus dem Lied „Ach immer Tren und We-

lichkeit“ von ihm stammt. Volkstümlicher Geist lebt in seiner ganzen Musik, und viele seiner Arien gingen in den vollen Besitz unseres Volkes über.

Mozarts Schaffen, so fuhr Dr. Goebbels fort, falle in eine Zeit politischer und wirtschaftlicher Krisenzeit des Reiches, damals habe der Künstler im allgemeinen fern von staatsbürgerlicher Sorge und Anteilnahme gewirkt. So hoch man Mozart manchmal in seinem Leben ehren mochte, er erdote fast unbekannt, und durch seine Kunst in das ewige Leben einzugehen. Für heute untere Schicksal ist uns nicht nur eine amtliche Pflicht, sondern eine menschliche Freude und Genugtuung, denn er gehörte uns und werde uns ewig gehören.

Mit einer ergreifenden Suidigung für den großen Genius, dessen universale Erscheinung die Kultur des Abendlandes repräsentiere und dessen unterirdisches Werk im Herzen seines Volkes Platz gefunden habe, schloß der Minister seine mit starkem Beifall aufgenommene Ansprache.

Auch Schweden feiert Mozart
Stockholm, 4. Dez. Zum 150. Todestag Mozarts fanden in Schweden zahlreiche bedeutende Veranstaltungen statt. Den Mittelpunkt des Mozartjubelums in der schwedischen Hauptstadt bildete eine Neuaufnahme des „Don Juan“ in der königlichen Oper unter persönlicher Leitung ihres Generalintendanten Harald Andre. Der schwedische Rundfunk veranstaltete mehrere ausgewählte Mozartschöpfungen. Die Reichsvereinigung Schweden - Deutschland hielt in Stockholm eine musikalische Mozartfeier mit einem Vortrag des bekannten Musikwissenschaftlers Dr. Richard Benj an. Die schwedische Presse würdigte die Bedeutung und Bedeutung dieses großen deutschen Komponisten in ausführlichen, mit zahlreichen Bildern sorgfältig ausgestatteten Aufsätzen.

Die Haut des Bären zu früh verkauft

Handbemerkungen zur Schlacht in Libyen — Wie sich Churchill den Siegeslorbeer wand

W.L. Rom, 4. Dez. Afrika ist eine schlechte Tribüne für Churchill, Sidrasia enthält ihn als Gefreiten, der sein Offiziershemd vor fastmächtig brach, mit Suda bezeichnet ihn als Prähler, der als Kriegsbereiter die Kridener verleumdete, und Nordafrika nahm ihm den Rest, indem es Tag für Tag nachweist, wie Churchill die Welt belügt. Welch ein Verfall der größten englischen Kunst, nämlich die anderen zu belügen, gemessen an englischen Vagenerfolgen im Weltkrieg!

Nordafrika aber mit der Marmarica stellt in dieser Hinsicht den größten Niedergang dar, da der britische Premierminister sich im ganzen Mittelmeerraum durch seine Äußerungen über das „Mittelmeer-Baterloo“, die „Schlacht von Bengheim“ und die so erwartete „Zweifelhafte Entscheidung“ so lächerlich machte, daß selbst den noblen Eigenen wohlten Vor dem Galle postumum muß. So hatte Churchill im reichen Strauß seiner lächerlichen Vorpropheten über den Verlauf der englischen Offensive gegen Libyen sich nicht genug tun können in der Behauptung, daß unumkehrbar „zum erstenmal“ englische Kerntruppen unter „gleichen Bedingungen“ mit deutschen Verbänden den Kampf aufnehmen und der Welt zeigen würden, welcher Nation kommt Afrika wäre. Ganz abgesehen von den Erfahrungen, die im Nordafrika in Dinkirfen, Normden und Griechenland, von Akretia ganz an schmeigen, getätigt wurden, war man im Mittelmeergebiet wirklich gesamt, welche Verwirklichung nun Churchill diesem Versprechen folgen lassen würde. Nach 17 Tagen härtester Kämpfe in der Marmarica ergibt sich zur nicht geringen Überraschung der Mittelmeer-Vertrahter, daß der englische Generalstab zwar in der „Süd-afrikaner und Neuseeländer in den arabischen Ländern“ geflohen ist, daß er sich der Polen, Jugoslawen und selbst der Juden — soweit das bei ihnen möglich war — gegen und Billia als Kanonenfutter bediente, dagegen noch in vornehmer Ruhe ihren Einfluß erwarteten. Die Praxis, daß das „Herr Claf“ englische Mut viel zu teuer ist, um eingesetzt zu werden, wenn die Civ doch über Empire-Hilfskräfte, Nege, Polen, Serben und andere verfügt, wurde auch in der Marmarica erneut erprobt wobei hinsichtlich Churchills Vorpro-

pheten das entsetzliche Oberkommando in Kairo augenblicklich der Ansicht war, daß Churchill soviel nicht mehr ankomme, wenn man dafür Tommy Atkins England erhalten könnte. . . .

Damit nicht genug, wurden an Stelle englischer Kerntruppen in reidem Maße afrikanische Negere in der Generaloffensive, die Gefanenenlager in der Generaloffensive an. Da Churchill selbst als „Generaloffensive“ an die Entscheidung in zwei Stunden, also dem Überfallangriff der englischen Offensive, glaubte, verpörrte er die Selbsttäter der englischen Regimenter mit gutem Grund, da ihnen dann auch der Ruhm zuefallen würde, für den Australier, Indier und Neuseeländer die — gegenüber einem wirklichen Engländer garste — weit weniger wertvolle Haut zu werfen trauen durften.

Wallit die Hoffnung Judas

Ueberall im Nahen Osten blutige Zwischenfälle
Hn. Rom, 4. Dez. Die Begleitmission, die das Weltidentum zur Ernennung Bullitts zum persönlichen Vertreter und „Republikaner“ Roosevelt's im Nahen Osten macht, hat in den arabischen Ländern alarmierend gewirkt. Aus den Versicherungen der amerikanischen Judenorganisationen und ihrer Presse kann entnommen werden, daß der Zionistenführer Chaim Weizmann die Ernennung des Halbjuden Bullitt bei Roosevelt besonders bedauert habe. Die amerikanischen Zionisten stellen Bullitt das Zeugnis aus, daß in seiner Abkennung jüdisches Blut vergossen und Leben in lärmender Weise über Bullitt werde den Juden in Anatien in der Verantwortung verwickelt.

Wor Bullitt, der die gesamten vorderasiatischen Länder und Ägypten bereisen soll, im Nahen Osten ein neuer „General“ der von der amerikanischen Luftwaffe aufgetaucht. Nach Brett und Maxwell handelt es sich um den dritten U.S.A. - General, den Roosevelt dem englischen Mittelmeer-Oberkommando „verpachtet und geliehen“ hat. Die Unruhe in den arabischen Ländern nimmt angesichts der durch die fieberhafte Reise und Beobachtungs-„Tätigkeit“ Bullitts jüdisch-plutokratischen Umtriebe Tag für Tag zu. Neue Blitze zwischen Fall werden aus Palästina, Syrien, dem Libanon und dem Irak gemeldet.

Jedes spricht jüdische Wunschträume aus

Berlin, 4. Dez. In einer Rede vor einer jüdischen Zuhörerschaft in Chicago forderte der U.S.A.-Innenminister J. Edgar Hoover die Demokraten, die den Sieg der demokratischen Regierungsform aufzulegen, ähnlich wie die Geheimdienstlichen Durantmaßnahmen gegen Erdemiten verhängen (J. Hoover) sein Land könne sicher leben, falls der Nachbar ein Diktator sei. Die Demokraten dürften seinen Diktator zulassen. Auch ein Vergleichs-freude sei unannehmbar, und es gebe daher nur eine Wahl, den Sieg der Demokraten sicherzustellen. Die Demokraten brauchten einen vollständigen Sieg, um einen Friedensvertrag vorzuschreiben zu können, der die Rechte der jüdischen Nazi-Deutschland zerrören würde.

Die Angabe, daß der berüchtigte Deber J. Edgar Hoover die jüdische Zuhörerschaft sprach, war beinahe überflüssig. Ist es doch alttestamentarischer Haß und jüdischer Nachdruck reinster Prägung, die aus den Worten des im Solbe des Weltidentums stehenden U.S.A.-Innenministers sprechen. Glücklicherweise besteht dank dem unergieblichen Selbennut der deutschen Wehrmacht und der tapferen Truppen der Verbündeten keinerlei Aussicht, daß die Wünsche und Hoffnungen Judas und seiner Steigbügelhalter jemals in Erfüllung gehen. Vielmehr werden im Gegenteil die „Durantnebelbender“ der jungen Völker Europas und Afriens dafür sorgen, daß die jüdische Pest, die unter dem Schutz der demokratischen Regierungsmaschine die Welt umgibt, verstanden und auszuweichen konnte, ein für allemal ausgerottet wird.

Durch England zum Hungern verurteilt

Britische Dhmacht gegenüber der Ernährungskrise im Nahen Osten

Berlin, 4. Dez. Die britischen Propagandisten bringen neuerdings derartig zahlreiche Meldungen über eine angebliche Belieferung des Nahen Ostens durch England, daß diese Tatsache nach allen Erfahrungen an sich schon verdächtig ist und nur bestätigt, daß die Ernährungskrise im Nahen Osten als Folge der Beschlagnahme großer Nahrungs-mittelvorräte durch die britischen Truppen und die restlose Inanspruchnahme aller Zufuhrwege durch England bereits solche Ausmaß angenommen hat, daß es selbst Großbritannien dabei unbeschadet zu Grunde rufen würde. Die Welt über den wahren Sachverhalt hinwegzuführen. So meldet Reuters, daß sich eine „antialienische Handelsabmachung zur Lieferung von 20.000 Tonnen Korn nach Syrien verpflichtet habe, von denen bereits 6000 Tonnen eingetroffen seien. Razon London phantasiert weiter, daß für die Gebiete des Nahen und Mittleren Ostens sogar 100.000 Tonnen Getreide bereitgestellt worden seien. Etwas kleinlauter sagte man jedoch hinzu, daß die Belieferung dieser Länder vor dem Krieg durch das Mittelmeer möglich gewesen sei, heute müsse aber erst ein neuer Weg gefunden werden. Unterfesseln werden die Hilferufe aus den betroffenen Ländern aber immer dringlicher und auch Syrien weiß nichts von einer Ankunft von 8000 Tonnen Getreide, sondern nur von einem Sturm der Bevölkerung auf die Vorräte und einer wachsenden Not an allen Nahrungsmitteln. Ebenso wird aus der Türkei gemeldet, daß von den 20.000 Tonnen Getreide, die nach einer eingehenden Reutermeldung bereits in der Türkei angekommen sein sollen, bisher noch keine einzige Tonne eingetroffen sei, was von britischer Seite selbst der Türkei gegenüber mit Schiffsräumungsangel begründet wurde.

Cypert revoltiert gegen England

Große Hungersnot auf der Insel
Hn. Ankara, 4. Dez. Nach Meldungen aus Nicofia herrscht auf Cypert große Hungersnot. Alle Lebensmitteltransporte, die die Insel noch erreichten, werden für die britischen Besatzungstruppen verwendet, während die Zivilbevölkerung hungert. Der Nachschub zur Insel ist fast völlig unterbrochen. Unter der Bevölkerung häufen sich epidemische Krankheiten. Große Unruhe herrscht auch deshalb, weil das bei den Engländern stützende Cypert-Regiment in Lypert wie vorher schon in Griechenland verstant und Teile zu belagern hat. Der Bevölkerung hat sich große Erbitterung bemächtigt.

Die Werzteschaft im Kriegseinsatz

Der stellvertretende Reichsarztchef sprach in München

München, 4. Dez. Auf einer Versammlung der Münchener Werzteschaft in der Universitätsfrauenklinik sprach der Stellvertretende Reichsarztchef, Professor Dr. Blome, über den wissenschaftlichen und arbeitsmäßigen Einsatz der deutschen Werzteschaft im Kriege. Er zeigte, daß heute bei der Inanspruchnahme aller Kräfte aktuelle ärztliche Fragen und Fragen sind, die die gesamte Öffentlichkeit berühren. Denn von der Leistungsfähigkeit der deutschen Werzteschaft hängt das Ende der Krieges ab, die Gesundheit der Nation, die sich zum Reich unserer Feinde im bisherigen Verlauf des Krieges so glänzend gestaltet habe.

Niemand denke an eine Verlozialisierung des Arztstandes. Denn jeder Eingeweihte wisse, daß die Würzzeit der Kraft dieses Berufes im freien Arztetum ruhen. Gesundheitsfürsorge und Krankheitsvorbeugung seien

gewiß wichtige Aufgaben, die erst von der nationalsozialistischen Gesundheitsfürsorge in ihrer Bedeutung erkannt und angepaßt worden seien. Aber mit ihnen allein ließe das fohbare Gut der Gesundheit des Volkes nicht zu erhalten. Wissenschaft und Forschung dürften daneben nicht vernachlässigt werden und man müße der Volksgesundheit zweifellos am meisten, wenn die Freiheit des ärztlichen Berufes und die freie Praxismöglichkeit immer wieder betont würden. Praktisch könne auch hier die Freizügigkeit in Kriegeszeiten nicht ungeachtet sein. Denn über allem liegt als oberstes Gebot die Sicherung der ärztlichen Betreuung unserer verwundeten Soldaten und die Sicherstellung der ärztlichen Versorgung der schaffenden Zivilbevölkerung. Nach dem Krieg werde das nationalsozialistische Leistungsprinzip auch im Arztetum wieder voll zur Geltung kommen können.

Streiflichter

Churchill hat seinen Erzbischof, der in den anglikanischen Kirchen für die Volksgeweihten beten läßt; aber der andere Kriegesieger jenseits des großen Reiches, Roosevelt, hat seinen Erzbischof noch nicht gefunden. Ganz im Gegenteil, der Erzbischof von Washington und Baltimore ist mit dem Kriegsdurs Roosevelt so gar nicht einverstanden. Auf der Kanzel der Katedrale St. Dominikus-Rirche hat Erzbischof Cullen die politische und militärische Allianz der U.S.A. mit dem Sowjets öffentlich verurteilt. Stalin, der angeblich neue Freund Amerikas, sei verantwortlich für die Ermordung von 20.000 Bischöfen, Priestern und Nonnen während des spanischen Bürgerkrieges; unter dem Einfluß Stalins und der Sowjets seien in Spanien nicht weniger als eine Viertelmillion Menschen hin einem blutigen Mordopfer geworden. Erzbischof Cullen hat Stalin einen blutigen Mordopfer genannt, der gegenwärtig, während in der Ukraine drei Millionen Menschen hungern starben. Die „New York Daily News“ läßt sich aus Washington berichten, die Stellungnahme des Erzbischofs von Washington gegenüber im Weissen Haus und im Staatsdepartement „nagete in übererregung“. Sein Wort, der, wenn der Erzbischof hat für die Freunde Stalins in der U.S.A.-Regierung, für Roosevelt und seine jüdischen Trabanten ein gar bitteres Wort gehabt. Er nannte sie verachtend die „juwelenbedeckten Denker Washingtons“.

In seiner großen Rede vor dem Berliner Kongreß zur Erneuerung des Antikominternpakt hat Außenminister von Ribbentrop ausführlich Stellung genommen zur Kriegspolitik des amerikanischen Präsidenten und seiner Gefolgschaft. Er hat hingewiesen auf die sozialen Beziehungen und auf die kommende soziale Revolution in den U.S.A. Die Partei linkslich Amerika von den Kommunisten durchdrungen ist und welchen Umfang die kommunistische jüdische Weltbeherrschung angenommen hat zeigt der Bericht, den soeben ein Auswärtiger Unternehmung der kommunistischen Umtriebe in den Newporfer Schulen und Lehranstalten durch geleitet hat. In dem Bericht wird festgestellt, daß auf Befehl der kommunistischen Unternehmungen in den Lehranstalten Unterricht hervorgerufen und kommunistische Geschichten verteilt wurden, um die Bekanntheit für die Weltrevolution vorzubereiten. Der Bericht gibt auch Aufschluß über die kommunistische Anhängerschaft unter den Newporfer Studenten. Die Kommunisten kontrollieren durch ihre Unterorganisationen, so z. B. durch die „American Students Union“ nicht weniger als 500 Studenten in allen in New York und in Stalin hat also in den Vereinigten Staaten schon gut vorgearbeitet. Welchen Weg aber die Länder, die sich vom Kommunismus verschließen und zerkleinern lieben, geben müssen, das dürfte doch auch allgemach in den U.S.A. bekannt sein.

Wir meldeten gestern die Verfenkung des australischen Kreuzers „Edinburg“ und des australischen Aufstos „Paramatta“. Mit dem Untergang der beiden Schiffe hat Australien wieder einmal für das englische Imperium und seinen Krieg bluten müssen. Nicht anders ist es auf den Kriegsschauplätzen, auf denen angeblich „England“ die Führer der Weltbeherrschung sind die Hilfskräfte, die das Kanonenfutter abgeben müssen. Wie der angeblich „englischen“ Offensive in der Marmarica und anitalische Truppen, die Sturm laufen müssen für England. Mit der Vernichtung eines Teiles der in Marmarica eingeleiteten Neuseeländer Division hat England in Australien wieder einen Teil seiner Streitkräfte für England hergeben müssen. Churchill behauptet die Hauptlast des gegenwärtigen Krieges den Dominions auf; es fragt sich nur, wie lange sie ihre Haut für die großen Herren von London noch zu Markt tragen werden.

Rinuz gulsagt:

Eine rumänische Sozialkommission weiß auf Einladung Dr. Lens zum Studium vorbildlicher Sozialleistungen in Deutschland. Im Zuge ihrer Befragungen bedauerte eine Abordnung der rumänischen Gäste die Hungersnot in Dessau.

In Sufarek wurde ein vom 2. Dezember datiertes rumänisch-italienisches Abkommen unterzeichnet, das die Abmildung des gesamten Handelsverkehrs zwischen Italien und Rumänien bis zum 30. Dezember 1942 regelt.

Handelsminister Sagaroff gab nach seiner Rückkehr nach Sofia Pressevertretern gegenüber die Erklärung ab, daß er über seinen Besuch in Deutschland tief beeindruckt sei.

General Moscardo, der bekannte Verteidiger des Alfazar, der sich auf der Flucht vor der spanischen Division an der Ostfront befindet, wurde vom Oberbefehlshaber des Meeres, Generalfeldmarschall von Franco, in seinem Hauptquartier empfangen.

Mebrerhundert spanische Arbeiter aus Sevilla, Suelva und Madrid verließen am Mittwoch die spanische Hauptstadt, um sich zum Arbeitseinsatz nach Deutschland zu begeben.

Christian Sindina, der bekannte norwegische Komponist, ist am Mittwochabend im Alter von 35 Jahren gestorben.

In den U.S.A. bewilligte der Gesundheitsauschuß des Abgeordnetenhauses am Mittwoch die von Roosevelt beantragten zusätzlichen rund 2 Milliarden Dollar für Rüstungszwecke. Der Betrag dient u. a. dem Ausbau der Arme.

Auf 25 Millionen Pefos wird der Schaden, der durch das Großfeuer im Hafen von Buenos Aires entstanden ist, bis jetzt geschätzt. Noch während der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch arbeitete die Feuerweh mit 22 Schlauchen.

Singerichtet wurde am 4. Dezember 1941 der am 15. Mai 1917 in Pilegowa geborene Johann Gafan, das Sowjetgericht in Schwerin am 28. Oktober 1941 zum Tode verurteilt hat. Gafan, ein arbeitsfähiger Arbeiter, hat sich wiederholt am dem Kinde seines deutschen Arbeitgebers unethisch vergangen.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munn, Hauptgeschäftsführer: Franz Moraller (bei der Wehrmacht), Stell. Hauptgeschäftsführer: Dr. Hans-Joachim Geig, Georg Bräuer, Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H., Z. Zt. 11 Preisliste Nr. 2

Heute letzter Tag

„Da schlage einer lang hin! Haben Sie's gesehen, Herr Berger? Vom 6. bis zum 24. Dezember nimmt die Reichspost keine Feldpostkästen an! Wenn man das so richtig bedenklich...“

Aus Neurent berichtet

Z. Neurent. (Heimatbrief an die Front.) Dieser Tage wurde an alle zur Wehrmacht einbezogenen Mitbürger unserer Gemeinde durch Bürgermeister und Ortsarbeitsleiter Pa. R. D. H. L. H. ein Brief aus der Heimatgemeinde verfasst. Durch diesen Frontbrief werden unsere Heimatgenossen über alle wesentlichen Ereignisse und Vorgänge in der Heimat informiert.

Eutlingen meldet

C. Eutlingen. (Lebensmittelfarten, ausgabe.) Die Lebensmittelfarten für den nächsten Verordnungszeitraum werden am kommenden Samstag, 6. Dezember, nachmittags von 16-18 Uhr im Rathausaal gegen Vorzeigen der braunen Karte nur an erwachsene Personen ausgeben. Wer keine Karte nicht rechtzeitig abholt, kann diese erst am Dienstag, 9. Dezember, von 5 bis 6 Uhr, auf dem Rathaus, Nummer 9, gegen Entrichtung einer Verwaltungskasse in Empfang nehmen.

Der Nikolaus kommt

„Und das von der Tasse im Sommer, wo du so zornig warst?“ „Du die hingelassen hast mit Absicht“, half Friedel dem väterlichen Gedächtnis nach. „Doch, dem Nikolaus dürft ihr alles sagen.“

Eutlingen und das Abtal

Eutlingen. (Mozart-Gedenkfeier.) Zum Gedächtnis Mozarts veranstaltet das Eutlinger Kammerorchester am kommenden Sonntagvormittag im Musiksaal der Hindenburg-Oberschule eine Feierstunde, bei welcher Werke des Meisters zur Aufführung kommen. Zu Beginn der Feier werden Mitglieder des Orchesters ein Quartett für Flöte und Streichtrio spielen, dann folgen Gedächtnisworte und ein Satz für Klavier vierhändig, vorgetragen von Frau Erta Deder und Herrn Schubart.

Glazierter Karpfen in der Lüte

Hart und fest wie ein Brett — Bei 40 Grad Kälte eingefroren Aus den Ueberresten wird Hühnerfutter. Nachdem sich in den vergangenen Jahren, vor allem im Winter, das Feinfrostgemieäl aus der Gefriertruhe bereits den Markt erobert hat, werden, wie aus Berlin berichtet wird, für das bevorstehende Weihnachtsfest erstmals auch feinfrostig gefrorenen Karpfen angeboten.

Mars, Saturn und Jupiter lösen die Venus ab

Prachtvolle Sternbilder am wintertlichen Sternenhimmel. Jetzt hat die Sonne ihren tiefsten Stand im Jahr erreicht. Nur etwa acht Stunden am Tag bleibt sie bei uns. Bereits um 6 Uhr nachmittags ist es vollständig dunkel. Um diese Zeit strahlt tief am südwestlichen Horizont ein heller Stern; es ist die Venus, die erst 2 1/2 Stunden nach der Sonne untergeht.

Wiegarten meldet

Wiegarten. (Vom Kleintierzüchterverein.) Am Sonntag, dem 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „zum Löwen“ die letzte Vorbereitungssitzung zum geplanten Kleintierzüchterverein statt. Der Vereinsführer erwartet, daß jeder Züchter sein Vieh mitzubringen wird. Zur Vorbereitung bringt jeder Züchter die zur Kleintierzucht vorgesehenen Tiere mit. Ferner hat jeder Kleintierzüchter auf Veranstaltung der Landesfachgruppe Baden mindestens 1 bis 2 Felle von Abgabe an das Kreis-Unterrichtswerk mitzubringen.

Reinlichkeitsvorschriften

Nach der ursprünglichen Reinlichkeitsvorschrift für die Stadt Eutlingen sind die Straßenterrassen von Schnee und Eis freizuhalten, damit das Wasser ablaufen kann. Obwohler müssen die Gehwege bei Glätte mit Sand oder ähnlichen Stoffen bestreuen. Das Unterlassen dieser Anordnung ist strafbar, bei Unglücksfällen sind die Angrenzenden schadenerschließend.

Todesfälle

Am Samstag, 29. November, wurde Andreas R. u. h. a. u. r. Ortsstraße 31, zu Grabe getragen. Der Verstorbene war 53 Jahre alt und hinterließ eine Witwe mit 7 Kindern, wovon zwei verheiratet sind. Am Sonntag, 30. November, wurde Frau Karoline B. e. t. i. a. Mutter des hiesigen Enkelkinder, beerdigt. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 77 Jahren, war in Stumpfried gebürtig und verheiratet mit dem hiesigen Kaufmann, der auch hiesigen Hausbesitzer. Ebenfalls am 8. Dezember begrub ein von B. D. durchgeführter Beerdigung, wozu sich noch einige Teilnehmerinnen melden können.

Strauß dirigiert Mozart

Dieter huldigen dem Meister der Töne. Im Spiegelsaal des Schlosses Schönbüchler fanden die Mozart-Festspiele den Auftakt. Der hiesige Dirigent, Herr Strauß, hat die hiesigen Musikanten in Eutlingen, die schon vor einigen Tagen zu einer ganz spontanen Nation für den Abend in der Lage der Reichsleiter wurden. Nach der deutschen Komponisten geführt hat er jetzt schickend und werdend vor ein Werk, das Mozarts Schmerzensein war und dem Strauß in seiner vollendeten Klarheit einen tiefen Nachdruck zu verleihen vermag. Die Musik ist ein Werk, das Strauß als Dirigent in der Musikentwicklung von „Mozart“ wagt, an die erklärte Richtung „Mozart“ heranzuführen, so führte er ununterbrochen die „Admencore“, Partitur bis an den „Mozart“ heran.

Wiegarten meldet

Wiegarten. (Vom Kleintierzüchterverein.) Am Sonntag, dem 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „zum Löwen“ die letzte Vorbereitungssitzung zum geplanten Kleintierzüchterverein statt. Der Vereinsführer erwartet, daß jeder Züchter sein Vieh mitzubringen wird. Zur Vorbereitung bringt jeder Züchter die zur Kleintierzucht vorgesehenen Tiere mit. Ferner hat jeder Kleintierzüchter auf Veranstaltung der Landesfachgruppe Baden mindestens 1 bis 2 Felle von Abgabe an das Kreis-Unterrichtswerk mitzubringen.

Todesfälle

Am Samstag, 29. November, wurde Andreas R. u. h. a. u. r. Ortsstraße 31, zu Grabe getragen. Der Verstorbene war 53 Jahre alt und hinterließ eine Witwe mit 7 Kindern, wovon zwei verheiratet sind. Am Sonntag, 30. November, wurde Frau Karoline B. e. t. i. a. Mutter des hiesigen Enkelkinder, beerdigt. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 77 Jahren, war in Stumpfried gebürtig und verheiratet mit dem hiesigen Kaufmann, der auch hiesigen Hausbesitzer. Ebenfalls am 8. Dezember begrub ein von B. D. durchgeführter Beerdigung, wozu sich noch einige Teilnehmerinnen melden können.

Wiegarten meldet

Wiegarten. (Vom Kleintierzüchterverein.) Am Sonntag, dem 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus „zum Löwen“ die letzte Vorbereitungssitzung zum geplanten Kleintierzüchterverein statt. Der Vereinsführer erwartet, daß jeder Züchter sein Vieh mitzubringen wird. Zur Vorbereitung bringt jeder Züchter die zur Kleintierzucht vorgesehenen Tiere mit. Ferner hat jeder Kleintierzüchter auf Veranstaltung der Landesfachgruppe Baden mindestens 1 bis 2 Felle von Abgabe an das Kreis-Unterrichtswerk mitzubringen.

Todesfälle

Am Samstag, 29. November, wurde Andreas R. u. h. a. u. r. Ortsstraße 31, zu Grabe getragen. Der Verstorbene war 53 Jahre alt und hinterließ eine Witwe mit 7 Kindern, wovon zwei verheiratet sind. Am Sonntag, 30. November, wurde Frau Karoline B. e. t. i. a. Mutter des hiesigen Enkelkinder, beerdigt. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 77 Jahren, war in Stumpfried gebürtig und verheiratet mit dem hiesigen Kaufmann, der auch hiesigen Hausbesitzer. Ebenfalls am 8. Dezember begrub ein von B. D. durchgeführter Beerdigung, wozu sich noch einige Teilnehmerinnen melden können.

Strauß dirigiert Mozart

Dieter huldigen dem Meister der Töne. Im Spiegelsaal des Schlosses Schönbüchler fanden die Mozart-Festspiele den Auftakt. Der hiesige Dirigent, Herr Strauß, hat die hiesigen Musikanten in Eutlingen, die schon vor einigen Tagen zu einer ganz spontanen Nation für den Abend in der Lage der Reichsleiter wurden. Nach der deutschen Komponisten geführt hat er jetzt schickend und werdend vor ein Werk, das Mozarts Schmerzensein war und dem Strauß in seiner vollendeten Klarheit einen tiefen Nachdruck zu verleihen vermag. Die Musik ist ein Werk, das Strauß als Dirigent in der Musikentwicklung von „Mozart“ wagt, an die erklärte Richtung „Mozart“ heranzuführen, so führte er ununterbrochen die „Admencore“, Partitur bis an den „Mozart“ heran.

Johannes Jacob

Das ganze Dorf hört mit

Nachdem schon vor längerer Zeit in allen badischen Gemeinden Rundfunkübertragungs- und Vertriebsanlagen in Zusammenarbeit mit der Gaupoststelle...

Rundfunkübertragungs- und Vertriebsanlagen in Baden

denen bereits auslaufen. Diese Spezialfabrikzeuge sind aus vollkommener Ausfertigung; u. a. enthalten sie auch vollständige Ersatzteile...

Jahresfeier der Universität Freiburg

Freiburg. Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br. hielt am Mittwoch in der Aula der Universität ihre Jahresfeier ab...

Der Sport am Wochenende

Die wichtigsten Veranstaltungen

Im Fußball ist Breisgau der Schauplatz des 4. Ländertreffens zwischen Deutschland und der Schweiz. Voraussichtlich werden Jahn; Jans...

Schwere Bluttat aus Eifersucht

52-jähriger Mann überfiel eine Frau und verübte Selbstmord. Der Wein wurde beschlagnahmt und eingekauft...

Organisatorische Erfassung der kleinsten Veberebergungsbetriebe

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Veberebergungsbetriebe haben bisher auf die organisatorische Erfassung der Veberebergungsbetriebe mit weniger als vier Zimmern...

Nun auch Warenbeschaffungs-Guthaben

Das elserne Sparkonto für den Handel - Steuerfreie Rücklagen für die ersten vier Jahre nach dem Krieg...

Der Sport am Wochenende

Turner gibt es die Seeräuber der hiesigen Meißnerklasse in Mainz, 125 Radwaghurstner aus allen Gauen des Reichs...

3000 RM. Strafe für Preisbreiher

Durch Strafbefehl wurde der Herr Karl Schönbach in Neckarhausen (Kreis Heilbronn) mit einer Ordnungsbüße von 3000 RM bestraft...

Mannheim (3 1/2 Tode)

In einem Straßenbahnwagen brach ein unbekannter, etwa 60 Jahre alter Mann plötzlich zusammen...

Statt Karten

Nach längerem Leiden verschied am 3. 12. 41, nachm. um 15 Uhr, unsere liebe, gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante...

Statt Karten

Nach mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 3. Dez. 1941 unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante...

Familien-Anzeigen

Einhard hat ein Brüdchen bekommen. Wir nennen es Hermann. Geb. am 2. 12. 41, 5 1/2 Uhr...

Für Führer, Volk und Vaterland

Am 13. Oktober bei den schweren Kämpfen, im Alter von 31 Jahren, mein lieber Mann, mein treuer, treuer Vater seiner beiden Kinder, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Schwager u. Onkel...

Frau Marie Lenz, geb. Bach

Witwe des Malermeisters Otto Lenz im 56. Lebensjahre. Karlsruhe, den 3. Dezember 1941. Lessingstraße 29.

Statt Karten

Nach mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 3. Dez. 1941 unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante...

Albert Schneider

Gefährter in einem Panzer-Regt. am 2. Kampfen im Osten, im Alter von 2 Jahren, gefallen ist. Geheimes Grab. Nachlass: ein junges Leben in soldatischer Pflichterfüllung für Führer und Vaterland...

Todesanzeige

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am 2. 12. 41, abends 1/2 Uhr, mein über alles geliebter Gatte und treuer Lebenskamerad, unser treuer, guter Vater, Schwager, Schwager, Schwager, Schwager u. Onkel...

Todesanzeige

Unsere liebe, treubereuerte Mutter, Schwester, Schwägerin, geb. Lange, ist nach langem Leiden heute sanft entschlafen. Karlsruhe, den 4. Dezember 1941. Hirschstraße 1.

Todesanzeige

Die trauernden Hinterbliebenen: Margarete Weiler; Oberleitungsvermessungsrat Albert Längle; Frau Dora; geb. Weiler; Dipl.-Kaufmann Egon Bucher und Frau Clara; geb. Weiler; Hildegard Weiler; Frau; geb. Haffelberg; Loro Längle; Irene und Ursula Bucher.

Emil Gremmelmaier

Gefährter in einem Inf.-Regt. am 2. Oktober vor Moskau, in treuherziger Pflichterfüllung, vor Vollendung seines 22. Lebensjahres, im Alter von 22 Jahren, gestorben ist. Nachlass: ein junges Leben...

Todesanzeige

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am 2. 12. 41, abends 1/2 Uhr, mein über alles geliebter Gatte und treuer Lebenskamerad, unser treuer, guter Vater, Schwager, Schwager, Schwager, Schwager u. Onkel...

Todesanzeige

Unsere liebe, treubereuerte Mutter, Schwester, Schwägerin, geb. Lange, ist nach langem Leiden heute sanft entschlafen. Karlsruhe, den 4. Dezember 1941. Hirschstraße 1.

Todesanzeige

Die trauernden Hinterbliebenen: Margarete Weiler; Oberleitungsvermessungsrat Albert Längle; Frau Dora; geb. Weiler; Dipl.-Kaufmann Egon Bucher und Frau Clara; geb. Weiler; Hildegard Weiler; Frau; geb. Haffelberg; Loro Längle; Irene und Ursula Bucher.

Emil Geiges

Ein Soldat in einer Baukompanie, gestorben am 2. 12. 41, im Alter von 22 Jahren, gestorben ist. Nachlass: ein junges Leben...

Todesanzeige

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am 2. 12. 41, abends 1/2 Uhr, mein über alles geliebter Gatte und treuer Lebenskamerad, unser treuer, guter Vater, Schwager, Schwager, Schwager, Schwager u. Onkel...

Todesanzeige

Unsere liebe, treubereuerte Mutter, Schwester, Schwägerin, geb. Lange, ist nach langem Leiden heute sanft entschlafen. Karlsruhe, den 4. Dezember 1941. Hirschstraße 1.

Todesanzeige

Die trauernden Hinterbliebenen: Margarete Weiler; Oberleitungsvermessungsrat Albert Längle; Frau Dora; geb. Weiler; Dipl.-Kaufmann Egon Bucher und Frau Clara; geb. Weiler; Hildegard Weiler; Frau; geb. Haffelberg; Loro Längle; Irene und Ursula Bucher.

Emil Geiges

Ein Soldat in einer Baukompanie, gestorben am 2. 12. 41, im Alter von 22 Jahren, gestorben ist. Nachlass: ein junges Leben...

Todesanzeige

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden ist am 2. 12. 41, abends 1/2 Uhr, mein über alles geliebter Gatte und treuer Lebenskamerad, unser treuer, guter Vater, Schwager, Schwager, Schwager, Schwager u. Onkel...

Todesanzeige

Unsere liebe, treubereuerte Mutter, Schwester, Schwägerin, geb. Lange, ist nach langem Leiden heute sanft entschlafen. Karlsruhe, den 4. Dezember 1941. Hirschstraße 1.

Todesanzeige

Die trauernden Hinterbliebenen: Margarete Weiler; Oberleitungsvermessungsrat Albert Längle; Frau Dora; geb. Weiler; Dipl.-Kaufmann Egon Bucher und Frau Clara; geb. Weiler; Hildegard Weiler; Frau; geb. Haffelberg; Loro Längle; Irene und Ursula Bucher.

Werbe-Anzeigen 4155

SPARIA CREME schützt - pflegt die Haut

Sirax Scheuerpulver

Für empfindliche Füße bei Regen, Schnee und Kälte! Saltrat

